№ 34. 1848.

Herausgeber: Dr. Neumann. Verleger: G. Heinze & Comp.



Görlitzer Anzeiger.

Donnerstag, den 8. Juni.

Einheimisches.

Görlitz, den 5. Juni. Die nachfolgende Adresse an das hohe Staatsministerium Behufs schleuniger Bildung einer Hypothekenbank in den preußischen Staaten, ist von den Herren Kaufmann Kupfer, Direktor Fröhner, Baumeister Achilles und Auditeur Voß zu Berlin bereits unter dem 26. April d. J. überreicht worden. Zugleich aber sind eine Menge Abdrücke dieser Adresse in die Provinzen gesendet, um nachhaltig eine solche Lebensfrage des Vaterlandes zu unterstützen und das Staatsministerium von der allgemeinen Anerkennung eines desfallsigen Gesetzes zu überzeugen. Deshalb thut es Noth, daß überall her die Adresse der Berliner Commission unterstützt und der Anschluß der Stadt- und Landbewohner in den Provinzen an dieselbe erklärt und mit so zahlreichen Unterschriften als möglich versehen werde. Einerseits um die hier in den Bezirken bereits cursirende Adresse, sollte sie noch nicht in den kleineren Städten der Umgegend bekannt sein, zur Kenntniß derselben, sowie der hochachtbaren Einwohnerschaft auf dem Lande zu bringen, andererseits um die Unterzeichnung der Adresse hierselbst zu beschleunigen, da die Beförderung von Haus zu Haus nicht so sehr aufhalten würde, wenn die ganze Adresse schon vorher gedruckt zur Ansicht vorgelegen hat, theile ich dieselbe untenstehend mit. Ich ersuche dringend, man möge sich überall der Angelegenheit annehmen, einer Angelegenheit, die den wichtigsten Fragen, welche die Gegenwart bewegen, nicht im Mindesten nachsteht.

Adresse an das hohe Staatsministerium.

Schon vor mehreren Jahren sind dem hohen Ministerium von mehreren unserer Mitbürger vollständig ausgearbeitete Pläne vorgelegt zur Errichtung einer Hypothekenbank, welche den Hausbesitzern Sicherheit und Erleichterung gewähren soll, indem die Hypotheken in Pfandbriefe verwandelt werden, und welche zugleich den Verkehr durch neue große Circulationsmassen befördern wird, indem für die deponirten Pfandbriefe Hypothekenschatzscheine nach dem Bedürfniß ausgegeben werden. Aber bis diesen Tag ist zur Ausführung besagter Pläne, wie zur Erleichterung der bedrängten Hausbesitzer, noch kein Schritt vorwärts gethan, und ist uns selbst auf die Anträge neuester Zeit bis jetzt noch keine Antwort ertheilt worden.

Obgleich wir nun wohl wissen, daß die dermaligen hochwichtigen Fragen, die Verfassungsentwürfe und die ganze innere und äußere Politik, das hohe Ministerium außerordentlich in Anspruch nehmen, so sind wir doch der unmaßgeblichen Meinung, daß die Erledigung aller dieser Aufgaben nichts, gar nichts helfen würde, wenn indessen Handel und Gewerbe zu Grunde gehen, und die Besitzer an den Bettelstab gebracht werden.

Dem Hauseigenthümer bangt vor der nahen Zukunft; er sieht mit Grauen dem Tage entgegen, wo er die gekündigten Hypotheken auszahlen soll, wo er um Haus und Hof kommen muß, da er keine neuen Capitalien erlangen kann. — Der Privatmann unternimmt nichts, da es ihm an dem nöthigen Credit fehlt; er wagt keinen Bau zu beginnen, da er mit Recht besorgen muß, keine Hypothek zu erhalten. — Alle Bauhandwerker, alle Bauarbeiter fragen ängstlich und verzweifelnd: wo bekommen wir Arbeit, wo bekommen wir Brod für Weib und Kind? Denn das ganze Bauwesen stockt. Alles geht dem Verderben entgegen, wenn dieser allgemeinen Calamität nicht schleunig abgeholfen wird.

Durchdrungen von der Ueberzeugung, daß solche Hülfe nur von einer Hypothekenbank ausgehen kann, daß die Errichtung dieses Instituts dem gesammten Vaterlande nützen, ja daß schon der ausgesprochene Beschluß dazu augenblicklich wohlthätig wirken wird, — richten wir an das hohe Staatsministerium die dringende Bitte und Aufforderung, diese Sache in Angriff zu nehmen, und zu dem Ende schleunigst eine Commission zu bilden, welche in Gemeinschaft mit den Urhebern der eingereichten Pläne dieselben ernstlich zu prüfen und demnach zur Ausführung zu bringen hat. Wir selbst aber geloben hiemit, daß wir dieses Unternehmen mit allen unsern Kräften unterstützen

wollen, indem wir uns allen etwaigen Umtrieben, die den Credit der Hypothekenbank schwächen könnten, woher sie auch kommen möchten, nachdrücklich widersetzen werden, und unsererseits dem neuen Institute und den neuen Hypothekenschatzscheinen im voraus unser Vertrauen zusagen.

Hohes Ministerium! Unsre Vaterstadt, unser Vaterland ist in Gefahr. Wir bedürfen schneller muthiger Handlungen, wenn nicht die allgemeine Noth zu einem gewaltsamen Ausbruch der Verzweiflung führen, wenn sich nicht auch hier das verhängnißvolle Wort erfüllen soll: Es ist zu spät.

Berlin, den 26. April 1848.

Wir Unterschriebenen schließen uns diesem hochwichtigen Gesuche Berlins hiermit an, indem wir die Errichtung eines solchen Instituts zur Hebung des Handels und Verkehrs und zur Beschäftigung der Arbeitslosen für unbedingt nothwendig erklären.

Ort. Datum. Unterschriften.

Der Schulamts-Candidat Nettermann ist als Lehrer der evangel. Volksschule allhier bestätigt worden.

Am 2. d. M. Abends 10 Uhr ging die Häuslernahrung der Wittwe Dorothea Schade zu Nieder-Biela in Flammen auf und brannte nieder.

Vaterländisches.

Sonntags, den 4. Juni, fand der in Nr. 32. bereits erwähnte Zug nach dem Friedrichshain Statt. Die ganze Feierlichkeit, obwohl sehr wenig vorbereitet, bot wegen der Menge der Theilnehmer — man schätzte sie auf 60,000 — einen ungemein großartigen Anblick dar. Die Berliner Studentenschaft beschloß den Zug und lud theils durch Anschlagezettel, theils durch Abgeordnete in den verschiedenen Vereinen, die Einwohnerschaft der Hauptstadt zur Theilnahme ein. In Zuschriften wurde der National-Versammlung, den städtischen Behörden, dem Bürger-Commando und der Polizei Kenntniß von dem Beschluß gegeben. Wegen des Gottesdienstes in den beiden Kirchen auf dem Gensd'armenmarkt wurde der Beginn des Zuges von 3 Uhr auf 4 Uhr Nachmittags verlegt. Auf dem Dönhofsplatze übergab eine Dame dem sogenannten demokratischen Clubb eine prächtige Fahne, und die Mitgeberinnen, sowie deren Freundinnen begannen dann den Zug. Dieser begann um 4 Uhr vom schon genannten Gensd'armenmarkte aus und ging durch die Charlottenstraße, unter den Linden, den Schloßplatz, Königsstraße, Alexanderplatz, Landsberger Straße nach dem Friedrichshain, wo die am 18. und 19. März gefallenen Bürgerlichen gemeinsam begraben liegen. Vor jeder Abtheilung des Zuges wehten Fahnen. Man bemerkte die des Handwerkervereins, der nach einzelnen Bezirken abgetheilten Bürgerwehrmänner, der sämmtlichen Vereine, denen sich Mitglieder eines Potsdamer Vereins angeschlossen hatten, der Gewerke, Maschinenbauer, Studenten und Tagearbeiter. 130 Mitglieder der sogen. linken Seite in der National-Versammlung zogen ebenfalls mit, von dem Berliner Schützenkorps umgeben, außerdem die Bürgerschützengilde, die Scharfschützen, die jungen Kaufleute und die Vertreter vieler Werkstätten und Gesellschaften. Nachdem sich der Zug im Mittelraum der Gräberstätte geordnet hatte, wobei in der Nähe der Ordner die mitgezogenen Damen aufgestellt waren und das Lied: „Jesus meine Zuversicht" gesungen worden war, hörte man eine Menge Reden und zwar vom Grafen Reichenbach, Schriftsetzer Born, Assessor Jung, Abgeordneten Pastor Müller, Studenten Reich, Kaplan v. Berk aus Jülich, Mitglied des demokratischen Clubs Börner, Abgeordneten Wander, dem Mitglied des Vereins für Volksrechte Pietsch, Studenten v. Salis, Mitglied des Volksclubs Benary, zuletzt der bekannte Held, welcher mit einer Aufforderung, sich den Provinzen zu nähern, die Feierlichkeit schloß. Nach Beendigung derselben setzten sich die großen Menschenmassen wieder in Bewegung nach der Stadt, wobei jedoch keine Störung vorgekommen sein soll. — Die polnischen Abgeordneten aus dem Großherzogthum Posen in Berlin haben in Bezug auf die Ansprache des Generals v. Pfuel an die Posen'schen Bauern alle seine Behauptungen (welche die tägliche Erfahrung bewiesen hat) geläugnet und als Entstellung bezeichnet. Ja sie wollen sogar der preuß. Regierung die Thatsache absprechen, daß von ihr die Bauern abgelöst worden seien und sprechen mit unglaublicher Keckheit — anders will ich's nicht nennen — den Satz aus, schon die polnische Constitution vom 3. Mai 1791 hat die Bauern aus der mittelalterlichen Erbunterthänigkeit befreit. — An der ostpreußischen Küste hat man das russische Geschwader, welches in der Ostsee kreuzt, Seemanöver vornehmen sehen und am 31. Mai 7 Stunden lang kanoniren hören. — Der Finanzminister hat im Einverständniß mit Sr. Majestät dem Könige den Eingesessenen auf den Domainen das sogenannte Schutzgeld erlassen und die vorhandenen Reste niedergeschlagen. — Der General von Pfuel macht bekannt unterm 4. Juni, daß eine neue Linie für die Abgrenzung des Polen- und Deutschthums in Posen festgesetzt sei, worin er beiderlei Ansprüchen so viel als möglich Genüge zu thun versucht. 4 Meilen im Umkreis der Festung Posen werden ebenfalls nicht der polnischen Regierung überwiesen, um die Festung stets zu sichern vor Ueberfällen. — Auch in Breslau hatte man das Gerücht verbreitet, die Stadt sei von allen Seiten mit Truppen umstellt, welches Gerücht eine desfalsige sehr bieder gehaltene Bekanntmachung des kommandirenden Generals Grafen Brandenburg widerlegte. — Die Sitzungen der Berliner Versammlung vom 3. und 5. Juni tragen noch ganz die Farbe der früheren Sitzungen. Anstatt an die

gründliche Durcharbeitung eines bestimmten Gesetzes zu gehen, werden beständig an die Minister Anfragen gerichtet, welche bei der Adreß-Verhandlung sämmtlich auf's Genaueste erwogen werden müssen. Es thäte Noth, daß aus den Provinzen an die Versammlung Aufforderungen ergingen, um endlich ihres Zweckes eingedenk zu sein. — Der französische Gesandte Arago ist nun in Berlin mit angemessenem Gefolge eingetroffen, was auf die Anerkennung der französischen Republik von Seiten unserer Regierung schließen läßt. — Die Schles. Zeitg. bringt d. d. Gnesen, den 30. Mai, die Nachricht, daß im Dorfe Golczewo bei Wreschen ein unglücklicher deutscher Handwerksbursche, welcher, ausgewiesen aus dem Gasthofe, weil er Deutscher wäre, in einem Privathause nächtigte, lebendig in die Flammen desselben Gasthofes von den Polen geworfen worden wäre, da man ihn für den Brandstifter hielt, auf keine Vertheidigung hörend. Man fand den Aermsten ruhig schlafend in seiner Herberge. Der Name dieses Burschen, eines Schneidergesellen, ist Saul Pack. Er hatte vorher in Glogau gearbeitet.

Rückblick.

1.

Die französische Revolution vom 23., 24. und 25. Februar hat unberechenbare Folgen gehabt. Sie hat Deutschland in die größte und kühnste Bewegung, in eine Erhebung gebracht, wie seit Jahrhunderten das deutsche Volk von einer ähnlichen nicht ergriffen worden ist.

Schlag auf Schlag haben sich Ereignisse, und zwar in ihren Folgen bis jetzt unabsehbare Ereignisse gedrängt. Daher ist wohl die Frage in der Ordnung, wie kam es, daß ein äußeres Ereigniß Deutschland so erschüttern und daß jene Staatsumwälzung die Erhebung aller deutschen Völkerstämme mit sich bringen konnte? Wir wollen in einem gedrängten Rückblicke die historische Nothwendigkeit der deutschen Bewegung im Frühjahr 1848 nachzuweisen versuchen; wir wollen zu erläutern streben, wie schon seit Jahren die Mine gegraben war und vergrößert wurde, welche der zündende Blitz der Februar-Revolution zu Paris zum Ausbruch und Aufflug brachte.

Die Befreiung Deutschland's vom französischen Joche in den Jahren 1813—15, welche von Seiten der Völker und Fürsten mit grenzenloser Hingebung erkämpft wurde, hatte wegen des Einflusses des russischen Kaisers, dessen Truppen mitwirkend gewesen waren, nicht den Erfolg, welchen das deutsche Vaterland mit vollem Rechte fordern konnte. Die Zusicherungen, in den Zeiten der Gefahr den Völkern von Seiten der Herrscher, mehr oder weniger bestimmt gegeben, wurden thatsächlich unbeachtet gelassen. Der Wiener Congreß (Fürsten-Zusammenkunft), dessen Beschlüsse weniger unter dem Gefühl der Vaterlandsliebe und dem Streben nach wahrer Landeswohlfahrt, als in dem Trachten des Eigennutzes gefaßt wurden, legte, durch die Stimmung des vom russischen Einfluß geleiteten Metternich, gegen welchen Männer wie Stein und Hardenberg vergeblich ankämpften, unter anderen durch die Abfassung der sogenannten Bundesakte (deutsches Reichsgrundgesetz), welche keineswegs, wie erwartet werden mußte, auf rückhaltslosen, freisinnigen Grundsätzen beruhte, den Grund zu den unglückseligen Zuständen der nachfolgenden Jahrzehnte.

Bald nach der Schlacht von Waterloo, wo deutsche Krieger im Bunde mit den Söhnen Alt-England's den schönsten Lorbeerkranz sich errungen hatten, begannen von Neuem und nun ungestörter die Verhandlungen zu Wien, welche die gehofften guten Folgen eines beinahe dreijährigen, überaus blutigen Heldenkampfes, wenn nicht gänzlich vernichten, doch zum Unheile der Nation zurückdrängen sollten.

Das deutsche Volk hatte sich zwar vom Franzosendrucke und Einflusse befreit, gerieth jedoch nun unter den Druck eines um so gefährlicheren Elementes, als die bedrückten und seufzenden deutschen Stämme, wenn sie sich auf unerfüllte Zusicherungen ihrer Fürsten beriefen, deren Gewährung vom Bunde verlangten, dort wieder denselben Geist herrschend fanden, welcher daheim waltete, und demgemäß statt Gewährung Verweigerung fanden.

Der Sinn des deutschen Mannes ist zu allen Zeiten streng auf das Recht gerichtet gewesen. Das Gerechtigkeitsgefühl wurzelt mehr oder weniger lebendig, mehr oder weniger rege, tief in der Brust jedes wahren deutschen Vaterlandsfreundes. Die unerfüllten gerechten Wünsche der Völker, ihr Streben nach einer Betheiligung an der Staatsverwaltung und der Berathung vaterländischer Einrichtungen und Verbesserungen legten den Saamen der Zwietracht zwischen Fürst und Volk in das Herz des vorurtheilsfreien, uneigennützigen Mannes. Dieser Saame keimte im Stillen und ist als Frucht zum Vorschein gekommen im Frühjahr 1848, da die von Seiten der jungen Republikaner drohende Kriegsgefahr Mängel und Schäden in vielen Verwaltungen der deutschen Staaten enthüllte, welche gebieterisch eine ganz neue Umgestaltung der deutschen Verhältnisse, der deutschen Regierungsgrundsätze erheischten. Im Laufe der Verbesserungen in Süddeutschland, welche immer rascher alle Grundlagen des Bestehenden erschütternd, sich überstürzten, gingen die langverhaltenen Wünsche an der Isar, wie an der Spree, an der Donau, wie an der Eider, in Thaten über. Drei und dreißigjährige vergebliche Hoffnungen, drei und dreißig Jahr sehnlichst erstrebte Verbesserungen wurden im Laufe von kaum drei Wochen in allen deutschen Staaten mehr oder weniger gewaltsam theils erfüllt, theils zuverlässig zugesichert. Was der denkende Mann im Laufe manches Jahrzehntes dem gewöhnlichen Laufe der Dinge nach kaum

für möglich hielt, eine Volksvertretung der Männer deutscher Nation mit berathender und beschließender Stimme, einen Vereinigungspunkt aller Völkerstämme zur Herstellung der Reichseinheit, dieses inbrünstige Trachten manches Biedermannes, wird im Monat Mai 1848 bereits verwirklicht. Wir wollen nun in den folgenden Nummern dieses Blattes die geschichtlichen Einzelnheiten der verflossenen Zeit in leidenschaftsloser aber wahrheitsgetreuer Darstellung schildern, damit der Zusammenhang zwischen Gegenwart und Vergangenheit erkannt werde.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

Als die Nachricht von Errichtung einer vorläufigen Regierung aus Prag nach Wien zur Kenntniß des Ministeriums gekommen war, wurde sofort ein energischer Widerspruch nach Insbruck zum Kaiser gesendet, welchen zwei der Minister selbst überbrachten. — Die slavische Versammlung in Prag (bei der auch sehr viel Russen zugegen sind) hat bereits ausgesprochen, Oesterreich sei kein deutscher, sondern nur ein slavischer Staat, in welchem aber die Deutschen Schutzverwandte sein sollten.

In London sind dieser Tage Unruhen gewesen, die bis jetzt aber noch nicht den Charakter von Straßen = Tumulten überschritten haben.

Die deutsche National=Versammlung in Frankfurt ist immer noch nicht zur Berathung der Reichs=Verfassung gelangt.

Der Straßen=Kampf in Neapel ist nach allen Beschreibungen fürchterlich gewesen. Doch ist das Spiel dort noch nicht zu Ende. Es kocht fürchterlich in vielen Gemüthern, und in Calabrien ist bereits der Aufstand ausgebrochen.

Die Festung Peschiera soll (Staats=Anzeig.) nach mannhafter Vertheidigung von Seiten der Oesterreicher im entscheidenden Augenblicke sich haben ergeben müssen.*) Der König von Sardinien ist, sowie sein Sohn, wenn auch nur unbedeutend, verwundet worden. Während des Sturmes auf die Festung wüthete ein Gefecht bei Pastrengo.

Der Justizminister Cremieux hatte in der französischen National=Versammlung ein Gesetz durchgesetzt, welches die Ehescheidungen gestattet. Zum Dank dafür ist ihm von 22 jungen Frauen, welche an der Spitze mehrerer hundert durch die Straßen zu seinem Palaste gezogen waren, eine Adresse überreicht worden.

*) Nach der A. Ztg. ist Peschiera durch die Oesterreicher noch zur richtigen Zeit entsetzt worden. Wer hat nun Recht?

Emancipation! Sie lebe hoch! Nächstens werden wir wohl die Zeiten der alten Deutschen wieder zurückkehren sehen, wo die Frauen ihre Männer bei den Heereszügen begleiteten.

In Schleswig=Holstein herrscht eine große Entrüstung über den Abzug der deutschen Truppen aus Jütland und Nord = Schleswig. Denn die Dänen schleppen nun die Anhänger Deutschlands wieder weg und wirthschaften überhaupt wie vor dem Einmarsch des 10. Armeekorps. Unbegreiflicherweise scheint man von Kopenhagen aus an den dänischen General, welcher die Angelegenheiten von der Insel Alsen aus leitet, keine Befehle und Erklärungen wegen des Abmarsches der deutschen Truppen haben zukommen lassen. Wenn in einigen Tagen nicht die Auslieferung der Schiffe und Gefangenen erfolgt ist, so hat General Wrangel den Befehl wieder vorzurücken, die Dänen zu Paaren zu treiben und die 2½ Million in Jütland zu erheben. Der Abmarsch war nicht auf Rußland's, sondern England's Wunsch geschehen, welches nur unter dieser Bedingung die Friedensunterhandlungen leiten wollte. Die Ergänzungstruppen zum 10. Bundes=Armeekorps auf dem Kriegsschauplatze sind überall im eiligen Anmarsch begriffen. Nach den neuesten Nachrichten soll ein Armeekorps von 6000 Mann Dänen umzingelt und 2 Bataillone desselben bereits gefangen sein.

Die Nachrichten über den Mangel an Arbeitskräften in der Australischen Kolonie Adelaide (Neu=Schlesien) bestätigen sich. Etwa 180,000 Ansiedler haben dort zu der Verfügung ihres Magens etwa 2 Millionen Stück Rindfleisch und 8 Millionen Schafe. Die Regierung in Adelaide hat eine Bekanntmachung ergehen lassen, wonach Jedem, welcher achtzig englische Morgen Landes ankauft, freie Ueberfahrt für drei von ihm zu nennende erwachsene Personen oder sechs Kinder unter 14 Jahren gewährt werden soll.

Für die Angehörigen der Landwehr=Mannschaften die Benachrichtigung, daß das Görlitzer Landwehr=Bataillon gegenwärtig noch in den unterm 15. v. M. mitgetheilten Standorten sich befindet, wohin demselben die hier zurückgebliebenen 200 Mann heut nachfolgen.

Damit verbinde ich zur Widerlegung der umlaufenden Gerüchte von unter der Mannschaft stattgefundenen Excessen ꝛc. die Versicherung: daß nach den mir zugekommenen Nachrichten in dem Bataillon die beste Ordnung und Mannszucht herrscht und daher aus Veranlassung von Ungehorsam ꝛc. die Erfüllung der sehnlichen Hoffnung auf baldige Rückkehr in die Heimath nicht zu erwarten steht.

Görlitz, den 7. Juni 1848.

Schütze, Hauptamts = Rendant.

Inserate.

Erwiderung auf den Artikel „Wahlumtriebe" in No. 22. des Görlitzer Anzeigers.

Nicht nur der Herr Pastor Kr. ist durch den angeregten, in nicht zu verkennender, böswilliger Absicht niedergeschriebenen Aufsatz verletzt worden, sondern auch sämmtliche Mitglieder der Mittwoch-Gesellschaft und des höhern Schutzvereins, weshalb die Mitglieder beider Vereine Folgendes erklären:

Auf einzelne Punkte des Schmähartikels einzugehen, um dieselben zu widerlegen, halten wir unter unserer Würde: denn daß darin sich nur der Aerger über getäuschte Hoffnung durch Schmähung, Verdächtigung und **Lüge** Luft macht, liegt am Tage. Wir wollen nicht Gleiches mit Gleichem vergelten, obschon wir Stoff genug dazu hätten, ohne unsere Zuflucht zu solchen unedeln Mitteln nehmen zu dürfen. Möge der, welcher die Materialien zu dem so geistvollen (?) Aufsatze No. 1. geliefert, sich nur in Acht nehmen, damit er nicht dermaleinst in eine selbstgegrabene Grube falle!

Die Mittwoch-Gesellschaft, ein Verein zum geselligen Vergnügen, wie in vielen andern Ortschaften, wie in Städten die sogenannten Ressourcen, hat mit dem höhern Schutzvereine nichts Gemeinsames. Es gereicht Niemanden zur Schande, Theilnehmer zu sein, indem nur achtbare Familien des Orts diese Gesellschaft bilden.

Als in Folge der Berliner März-Ereignisse überall Unruhen ausbrachen, bildete sich hier, ohne daß der Herr Ortsrichter Anregung dazu gegeben, ein Schutzverein, welcher nächtlich für die allgemeine Sicherheit sorgte. Hätte der Herr Ortsrichter kräftiger für denselben gewirkt, würde er eine große Ausdehnung gewonnen haben und noch bestehen: so aber ging er bald auseinander.

Es entstand nun, weil die Nothwendigkeit eines gewissen Schutzes und des Zusammenhaltens der tüchtigsten Gemeindeglieder am Tage lag, ein anderer Verein, auf Grund folgender Statuten:

Es hat sich in Rothwasser ein höherer Schutzverein gebildet.

§. 1. Derselbe bezweckt, Alles dem Gemeindewohle Nachtheilige und Schädliche zu entfernen und fern zu halten und Alles dem Gemeindewohle Nützliche fördern zu helfen.

§. 2. Mitglied des Vereins kann jeder unbescholtene, selbstständige Bewohner des Ortes sein und werden.

§. 3. Der Verein versammelt sich wöchentlich ein Mal.

§. 4. Bei jeder Versammlung wird ein Präses gewählt, welcher die Versammlung leitet.

§. 5. Jedes Vereins-Mitglied kann Vorschläge und Anträge machen, Reden halten — überhaupt sich frei und offen über die Gegenstände, welche zur Berathung vorliegen, aussprechen.

§. 6. Sollen Beschlüsse niedergeschrieben oder Petitionen abgefaßt werden, so ist durch Abstimmung ein Secretair zu wählen.

§. 7. Eintrittsgelder und Beiträge sind nicht zu entrichten. Außerordentliche Ausgaben, z. B. Reisekosten von Deputirten des Vereins, werden gemeinschaftlich aufgebracht.

Dieser Verein besteht gegenwärtig aus 53 Mitgliedern. In jeder Versammlung des Vereins hat die vollkommenste Ruhe und Ordnung geherrscht, **nie** hat es Zank und Streit gegeben.

Vergleiche der unbefangene Leser des Görl. Anzeigers diese unsere Auseinandersetzung mit dem Artikel in No. 22. des Görl. Anz. und er wird gar bald erkennen, auf welcher Seite die Wahrheit, und was von dem übrigen Inhalte des Artikels No. 1. zu halten ist. Rothwasser, den 31. Mai 1848.

Die Mittwoch-Gesellschaft.
Der höhere Schutzverein.

Widerlegung.

In der am 29. März c. in Penzig abgehaltenen Vorversammlung von Wahlmännern theilte der von uns mit dem Vorsitze beauftragte Herr P. Hirche in Cunnersdorf am Schluß derselben einen gedruckten Erlaß der General-Landschafts-Direktion in Schlesien mit, worin zur Aufnahme der Rustikalgrundstücke in den Kreditverband aufgefordert wird, weil fortan der Unterschied zwischen Rittergütern und Rustikalbesitz wegfallen werde. Diesen Erlaß erläuterte uns der Sprecher und führte an, daß der Besitzer von Cunnersdorf am vorigen Sonntage in einer Gemeindeversammlung ausgesprochen habe: ich will künftig nichts weiter sein, als der erste Bauer. Nun zeigte der Vorsitzende, daß der Landmann Ursach habe, das beste Vertrauen zu hegen, da ihm geholfen werden solle, wohl aber müsse er sich vor Ungeduld und überspannten Hoffnungen hüten. Nach 20 oder 30 Jahren werde man von Rittergütern als etwas einmal Gewesenem sprechen und den Kindern davon erzählen, wie man jetzt auf die Ruinen ehemaliger Rittersitze hinzeige, wenn man in Schlesien oder Thüringen wandere.

Ungeachtet diese einfachen Worte von dem schlichtesten Verstande richtig aufgefaßt werden konnten, so haben dieselben doch wider Erwarten einen Anonymus zu einer sehr gehässigen Deutung und nichtswürdigen Verdächtigung in dem Artikel „Wahlumtriebe" in No. 22. des Görlitzer Anzeigers Veranlassung gegeben. Es würde unserer Seits sogleich eine Berichtigung resp. Widerlegung erfolgt sein, wenn uns nicht der anonyme Herr Verfasser die Aussicht eröffnet hätte, von ihm recht bald noch mehr dergleichen Pröbchen seiner edeln Gesinnung zu Gesicht zu bekommen, was bis jetzt indeß noch nicht geschehen ist.

Herr Anonymus! Ihre Darstellung und Deutung des gehörten Vortrags beweist zur Genüge, daß

Sie etwas stark an Ohrenzwang leiden und darum wohl nicht gut hören. Wir rathen Ihnen, sich künftighin eines Schalltrichters zu bedienen, damit Sie das, was Sie hören, nicht unrichtig auffassen und durch Sie nicht etwa wieder einmal arge und verdächtigende Mißverständnisse ins Publikum gebracht werden. — Oder leiden Sie vielleicht an zu starker Absonderung der Galle, welcher Sie sich um jeden Preis entledigen wollten? O, dann vertrauen Sie sich doch ja bald einem Arzte an, damit Sie durch diesen von Ihrer Maladie befreit werden. Sollten wir uns indeß in unsern Voraussetzungen irren und Sie weder an Harthörigkeit, noch an Gallenreichthum leiden, so gehören Sie aber doch gewiß zu derjenigen Art Menschen, von welcher in Psalm 50, v. 19. 20. so schön als wahr gesagt wird: „Dein Maul lässest Du Böses reden, und Deine Zunge treibet Falschheit. Du sitzest und redest wider Deinen Bruder, Deiner Mutter Sohn verläumdest Du.“ Aus diesem Grunde wird Ihr Schmähartikel bei keinen Biedermann Anklang gefunden haben, und wir leben der festen Ueberzeugung, daß durch den denselben der sehr achtungswürdige Herr Pastor Hirche höchstens nur bei Menschen Ihres Schlages in ein zweideutiges Licht gestellt worden ist. Merken Sie sich, Wort und Sinn verdrehender Dreher! das Sprichwort: „Das sind die schlechtsten Früchte nicht, an den'n die Wespen nagen!“

Mehrere Wahlmänner
des Görlitzer Kreises.

Publikationsblatt.

[2473] Diebstahls-Bekanntmachung.

In dem Zeitraume vom 29. Mai bis 4. Juni c. sind aus einem Zimmer hierselbst 2 goldene Ohrglocken, mit Granaten besetzt, und ein geriffter Herren-Trauring, gezeichnet „C. J. B. den 27/4 46.“ gestohlen worden, und wird vor dem Ankauf dieser Sachen gewarnt.

Görlitz, den 6. Juni 1848. Der Magistrat. Polizei-Verwaltung.

[2472] Unser Aufruf zur Leistung milder Beiträge für die hilfsbedürftigen Familien der nach dem Großherzogthum Posen abgegangenen Wehrmänner und Jäger hat erfreulichen Anklang gefunden. Durch die in den Bezirken veranstalteten Sammlungen und die in unserm Aufruf vom 9. v. Mts. bezeichneten Magistrats-Mitglieder eingesandten Beiträge sind 503 Rthlr. 9 Sgr. 10 Pf. aufgekommen, für deren bestimmungsmäßige Verwendung wir pflichtmäßig Sorge tragen.

Wir fühlen uns verpflichtet, den edlen Gebern hiermit für jene reichliche Spenden, so wie für die an uns eingelieferten Verbandstücke und Charpie, hiermit unsern aufrichtigsten Dank auszusprechen, indem wir uns vorbehalten, über die Verwendung des zu unserer Disposition gestellten Unterstützungsfonds zu seiner Zeit den öffentlichen Rechenschaftsbericht zu erstatten.

Görlitz, den 7. Juni 1848. Der Magistrat.

[2474] Freiwilliger Verkauf.

Das den Johann George Rückert'schen Erben gehörige Auenhaus sub No. 38. zu Markersdorf, Stifts-Antheils, abgeschätzt auf 250 Rthlr., soll im Termine

den 9. September l. J., von Vormittags 10 Uhr abwärts an Gerichtsstelle zu Markersdorf meistbietend verkauft werden. Taxe und neuester Hypothekenschein sind in hiesiger Registratur einzusehen.

Görlitz, den 12. Mai 1848. Stift Joachimstein'sches Gerichts-Amt von Markersdorf.

[2425] Zum meistbietenden Verkauf einer Parthie Brennholzes, aus dem Brande der hiesigen Königlichen Straf-Anstalt herrührend, ist ein Termin in der Straf-Anstalt hierselbst auf den 9. Juni c., Vormittags 9 Uhr, anberaumt, wozu Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß das erstandene Holz gleich bezahlt und auch an demselben Tage abgeholt werden muß.

Görlitz, den 6. Juni 1848. Die Direction der Königl. Strafanstalt.

[2353] Bekanntmachung.

Behufs Wiederherstellung des abgebrannten Theils der hiesigen Königlichen Straf-Anstalt soll die Lieferung der dazu nöthigen Materialien, als: Bauhölzer, Dachlatten, Mauer- und Dachziegeln, Kalk und Sand, so wie die erforderlichen Zimmer-, Schmiede- und Dachdecker-Arbeiten durch öffentliches Ausgebot verdungen werden.

Es ist hierzu ein Termin auf Mittwoch den 7. Juni c., Vormittags um 9 Uhr, in dem Geschäfts-Lokale der Königl. Straf-Anstalt hierselbst anberaumt, und werden Cautionsfähige und andere geeignete Unternehmer zu den Lieferungen, aber qualificirte Werkmeister zu den Arbeiten, hierdurch eingeladen. Die Bedingungen zur Uebernahme der Lieferungen und Arbeiten werden bei der Licitation bekann gemacht.

Görlitz, den 2. Juni 1848. Der Königliche Baurath Hamann.

Nichtamtliche Bekanntmachungen.

[2426] Denjenigen Freunden und Bekannten, welche ihre Theilnahme an dem, mir durch den am 30. Mai erfolgten Tod meiner geliebten Gattin **Henriette Mathilde Eiffler**, geb. Hoffmann, zugefügten unersetzlichen Verluste durch Ausschmückung des Sarges an den Tag legten, fühle ich mich zum innigsten Danke verpflichtet, und bitte, diese freundschaftlichen Gesinnungen mir auch ferner zu bewahren. **Adolph Eiffler**, Gasthofsbesitzer.

[2454] Für die eben so freundliche als herzliche Theilnahme, welche unserm im Herrn entschlafenen **Gustav Schlotter** bei seiner Beerdigung am 1. Juni c. insbesondere durch die Begleitung der Schuljugend und die übrige zahlreiche Begleitung, so wie durch Ausschmückung des Sarges zu Theil wurde, fühlen wir uns zum herzlichen Danke verpflichtet. **Die trauernden Eltern.**

[2480] Für die liebevolle Ausschmückung des Sarges und die ehrenvolle Geleitung zur Grabesruhe unsers so plötzlich dahingeschiedenen Vaters, Großvaters und Urgroßvaters,

Herrn **Johann Gottlob Anders**,

examinirten Thierarztes und emeritirten Oberältesten der Huf- und Waffenschmiede hierselbst, fühlen sich die Hinterbliebenen verpflichtet, hiermit ihren tiefgefühltesten, herzlichsten Dank abzustatten. Besonders wird den Herren Trägern nochmals freundschaftlichst gedankt.

Mußtest, Vater, Du so schnell von uns nun scheiden,
Da Gesundheit stets Dein weißes Haupt umschwebte?
Untreu' an Deinem Eigenthum mußt Du erleiden,
Daß Du vor Schreck eingingst in jene Himmelszelte.
So ruhe wohl nun in des stillen Grabes Kühle,
Bis der Auferstehungsmorgen weckt zum seligsten Gefühle.

Die Hinterbliebenen.

[2427] **Auction.**

Auf dem Dom. Hennersdorf bei Görlitz sollen Sonntag Nachmittag, den 18. Juni, und folgende Tage mehrere Wirthschaftswagen, Pflüge, Ruhrhacken, 6 Paar Krümmereggen, Kutschgeschirre, Sielen, ein noch fast neuer Kutschwagen mit Lederverdeck und Glasfenstern, ein Planwagen, ein guter Schlitten mit Rehdecke, mehrere Schellengeläute, Wiener Decken, verschiedene Möbel und Hausgeräthe, eine Flachsbrechmaschine, 16 Stück Federbetten, 6 Bettstellen gegen sogleich baare Bezahlung meistbietend verkauft werden. **Verw. Herrmann.**

[2369] Daß in meiner Weinstube

ächt bairisch Bier,
ächt Berliner Weißbier,
ächt englisch Porter

von vorzüglicher Güte consumirt werden kann, zeige ich hiermit, um geneigten Besuch bittend, an.
Eduard Zitschke, Neißgasse No. 350.

[2408] **Selterwasser-Pulver**
in Paqueten zu 20 Flaschen für 15 Silbergroschen empfiehlt
Bauernstein's Wittwe.

[2198] Eine leichte Halb=Chaise im besten Stande ist billig zu verkaufen. Näheres bei Herrn Riemermeister **Zimmermann** auf der Webergasse.

Die Delikateß= und italienische Waaren=Handlung

von

[2366]

Eduard Zitschke

in Görlitz, Neißstraße No. 350.,

empfiehlt

beste Mallag.=Citronen en gros und en detail billigst,
vollsaftige Apfelsinen à 100 4 rtl., pr. Stück 1¼ und 1½ sgr.,
frische Smyrn. Schachtelfeigen,
= = Kranzfeigen,
= Mallagaer Traubenrosinen,
= Mandeln à la princesse,
= Capern non pareille,
sicilianische Haselnüsse billigst,
neapolitanische Maccaroni,
ächtes Reismehl,
ächte Veroner Salami,
= Braunschweiger Cervelatwurst,
fein geräucherten Silberlachs,
frischen Chester=Käse,
= Schweizerkäse,
= Parmesan=Käse,
= Kräuter=Käse,
ächte Brabanter Sardellen, prima qualité,
neue engl. Matjes=Heringe (feinste Art),
frische Nanteser Sardines à l'huile,
nordische Kräuter=Anchovis,
Anchovis=Paste,
Champignons en Vinaigre l'Estragon,
Ognions dito
Oliven dito
Pfirsichen im eigenen Safte,
Himbeeren dito
Ananas, eingelegte, à Pfd. 25 sgr.,
Trüffeln,
Prünellen,
ostind. Ingwer,
Vinaigre l'Estragon, die Original=Flasche 20 sgr.,
Vinaigre l'Estragon II. Sorte, die Flasche 10 sgr.,
ächten Weinessig, die Flasche 3 sgr.,
feinstes Aixer Speiseöl, die Flasche 7½ u. 10 sgr.,
feinsten Peccoe=Thee, à Pfd. 4 rtl.,
Peccoe=Thee No. II., à Pfd. 2⅓ rtl.,
Gunpowder Thee, à Pfd. 2 rtl.,
feinsten Zimmt, à Pfd. 4 rtl.,
ächten Jamaica=Rum, 1 rtl.,
ächten Arac de Goa, 1⅓ rtl.,
ächt Baseler Kirschwasser, 1 rtl.,
Leward=Rum, 20 sgr.,
St. Croix, 15 sgr.,
Cardinal= und Bischof=Essenz, 2½ sgr.

[2417] **Gothische Vogelbauer**
in allen Größen empfiehlt **Benjamin Kade.**

[2432] ☞ **Zu verkaufen.** Zwanzig Stück gut gehaltene, grün angestrichene Kästen, brauchbar für einen Landkramer oder Gemüsehändler, 9½ Zoll breit, 11 Zoll lang, 6½ Zoll hoch (Rheinländisch), sind zu verkaufen Heringsmarkt No. 266. im Gewölbe.

[2391] Auf dem Dom. **Lomnitz** sind mehrere Centner einschürige Wolle diesjähriger Schur und guter Wäsche zu verkaufen.

[2392] Einige Hundert Stück Schöpse, Schafe und Jährlinge stehen wegen veränderter Wirthschaft zum sofortigen Verkauf auf dem Dom. **Lomnitz.**

Die Rum=, Spritt= und Liqueur=Fabrik von Julius Neubauer, Webergasse No. 44.,

offerirt feinste doppelte Liqueure, den Eimer 20, 22, 24 rthlr.,
gehaltreiche einfache dito, = = 10, 11, 12 rthlr.,
besten reinen Kornbranntwein, = = 3⅔, 4, 5, 6 rthlr.,
Rum nach Qualität, = = 10, 12, 16, 20 bis 60 rthlr.

und werden diese Preise bei Abnahme großer Parthieen nach Möglichkeit ermäßigt. [2481]

Webergasse No. 44. — Verkauf in Gebinden.
Petersgasse No. 279. — Verkauf im Einzelnen.

[2366] **Delikater Maitrank**
ist nur noch das Pfingstfest hindurch zu haben bei **Eduard Zitschke.**

Hierzu zwei Beilagen.

Erste Beilage zu No. 34. des Görlitzer Anzeigers.
Donnerstag, den 8. Juni 1848.

[2435] Bier-Abzug in der Schönhof-Brauerei.
Sonnabend den 10. Juni Waizenbier.

Die Weinhandlung von Eduard Zitschke in Görlitz

[2368] offerirt

Würzburger und Pfälzer Weine, mild und kräftig, den Eimer zu 20, 24, 26, 30, 36, 40 bis 60 rtl.
Rhein- und Mosel-Weine, den Eimer von 25 bis 70 rtl.
Medoc, Langedoc-Weine, weiße Bordeaux-Weine, Burgunder Muscat, Barceloner, Mallaga, Portwein, Madeira, Sherry, Cyperwein, Syrakuser, Malvasier von ausgezeichneter Güte, in Parthien sehr billig.
Herbe und süße Ungarweine, ächten Tokayer in großer Auswahl.
Aechten Champagner, Rheinwein und Neckar Mousseur zu denselben Preisen wie von direkter Beziehung.
Um das Lager etwas zu verringern, mache ich auf meine jetzigen billigen Preisnotirungen besonders aufmerksam, und kann versichern, jeden resp. Kunden auf das Beste zu bedienen und ganz zufrieden zu stellen.

In der Brauerei zu Hennersdorf bei Görlitz sind eine Menge Brauerei-Geräthschaften, verschiedene Gefäße, 141 Stück hölzerne Schemmel, Tische, Tafeln und Bänke zu verkaufen, und können diese Gegenstände daselbst täglich in Augenschein genommen werden.

[2429] **Verw. Herrmann.**

[2433]

Zur gütigen Beachtung.

Einem hohen Adel, so wie dem geehrten Publikum hiermit die ergebene Anzeige, daß ich die **Wein-, Südfrucht- und Delicatessen-Handlung** des Herrn C. W. Wiesner, Obermarkt No. 24., Ende v. M. käuflich übernommen habe und unter der Firma **A. F. Herden** fortführen werde.

Indem ich für das meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen herzlich danke, bitte ich auch, dasselbe fernerhin geneigtest mir übertragen zu wollen, und wird es stets mein Bestreben sein, mein Lager in allen in dieses Fach schlagenden Artikeln vollständig assortirt zu halten, wobei ich die reellste und prompteste Bedienung bei zeitgemäß billigen Preisen verspreche.

Görlitz, den 4. Juni 1848. **A. F. Herden.**

[2457]

Bade-Anstalt.

Mit heutigem Tage eröffne ich auf dem Bleichgrundstücke **No. 972b. auf der Galgengasse** mein neu eingerichtetes Strom-Bad mit starkem Wellenschlage, in großen verdeckten Zellen, so wie Douche- und warme Wannen-Bäder zu jeder Tageszeit, und empfehle solches unter Zusicherung der bequemsten Einrichtung und billigsten Bedienung einem geehrten Publikum zum recht häufigen Gebrauche auf's Angelegenste.

Zur weitern Annehmlichkeit der Badegäste habe ich nahe dem Badeplatz ein Zelt aufgestellt, so wie für diejenigen Badegäste, welche jenseits der Neisse vom Hennersdorfer Wege aus übergefahren sein wollen, zur freien Ueberfahrt einen Kahn bereit.

Billets hierzu sind in meinem Gewölbe, Brüdergasse No. 8., so wie im Gasthof zum Kronprinz zu haben.

Görlitz, den 6. Juni 1848. **Julius Eiffler.**

[2458] Unser best assortirtes Lager

Glacée-, Mailänder und Zwirn-Handschuhe

empfehlen zu den billigsten Preisen. **Walter & Herrmann.**

[2430] Auf einem nahe gelegenen Dorfe ist eine junge Kuh mit dem zweiten Kalbe zu verkaufen. Näheres ist zu erfragen Obergasse No. 715.

[2431] Neue fette **Matjes-Heringe**, à Stück 2 Sgr., in Schocken billiger, empfiehlt
F. E. Göldner.

[2458] Feinstes **Weizen-** und **Roggen-Dauer-Mehl** zu den billigsten Preisen empfiehlt
Julius Eiffler.

Auf dem Dom. Hennersdorf bei Görlitz sind einige 40 Stück zur Zucht sich eignende Lämmer zu verkaufen.
[2428] **Verw. Herrmann.**

[2455] **Kupfer - Zündhütchen - Verkauf.**
Die längst gewünschten Zündhütchen sind bereits wieder angekommen und empfiehlt selbige zu geneigter Abnahme.
Ed. Temler.

[2418] Auf dem Dominio **Neuen** bei Bunzlau stehen 150 Stück gemästete Schöpse zum baldigen Verkauf.
Das Wirthschafts-Amt.

[2416] Schüttstroh ist zu verkaufen, das Schock zu 3 Rthlr. 15 Sgr., bei **Sonntag.**

[2475] **Neue Heringe** und **Brabanter Sardellen** empfing und empfehle ich zu geneigter Abnahme. Auch sind fortwährend gute, frisch **marin. Heringe** bei mir zu verkaufen.
F. Sölllig.

[2461] Petersgasse No. 314. steht ein Flügel und ein Pianoforte zu vermiethen oder auch zu verkaufen.

[2460] Es sind gegen 10,000 Stück alte Mauerziegeln, 6 bis 8 Stoß Steine und 2 starke Granit-Pfeiler zu einem Stall-Gewölbe billig zu verkaufen auf der Jakobsgasse. Das Nähere in No. 65.

[2472] Wegen Mangel an Platz für die bevorstehende Ernte wird von heute an auf dem Dominio zu Nieder-Moys das Schock Stroh zu 1200 Pfund, halb in Schütten und halb in Gebunden, gegen gleich baare Bezahlung und sofortige Wegnahme
für Drei Thaler Zehn Silbergroschen verkauft.

[2476] Denjenigen Feldbesitzern in der Umgebung der Stadt Görlitz, deren Feldfrüchte jüngst durch Hagelschlag so verwüstet worden sind, daß noch für dieses Jahr ein weiteres Besäen dieser Felder nöthig wird, biete ich hierdurch meinen durchaus **ächten Rigaer Kronen-Leinsaamen** zum Mitsäen auf **die Hälfte des Ertrages** an. Beim wirklichen Verkauf desselben würde ich nur den Einkaufspreis berechnen.
F. E. Engel, Seilermeister.

[2459] **Damentaschen** in verschiedenen Façons
empfehlen zu den billigsten Preisen **Walter & Herrmann.**

[2482] **Jasminblüthe** kauft **Cäsar Heinrich**, Vorder-Handwerk No. 400.

[2365] **Geschäfts-Eröffnung.**
Ich erlaube mir hiermit die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich hierorts eine **Schnitt-** und **Modewaaren-Handlung** etablirt habe. Auch erlaube ich mir zu bemerken, daß ich eine Parthie **französische Stickereien**, als: Unterhemdchen, Kragen, Spitzen und mehrere andere darin einschlagende Artikel, wie auch **Handschuhe**, zu sehr billigen Preisen zu verkaufen im Stande bin, wovon sich schon Viele am letzten Jahrmarkt überzeugt haben werden.
Mit dem Versprechen reeller Bedienung bitte ich um zahlreichen Besuch.
Hermann Davidson, Petersgasse No. 321.

[2434] **Etablissements-Anzeige.**

Einem geehrten Publikum erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich mich als **Porzellan-Maler** hierselbst niedergelassen habe, und verbinde hiermit die Bitte, mich mit Aufträgen aller in das Fach einschlagender Malerei, als: Landschaften (deren Aufnahme ich selbst besorge), Jagden, Figuren, Portraits, Wappen, Schriftzüge, so wie Vergoldungen gütigst beehren zu wollen.

Ich verspreche bei pünktlichster, reellster Bedienung die billigsten Preise.

Ph. Kiesewetter, wohnhaft am Rabenthore No. 1045.

[2407] **Etablissements-Anzeige.**

Dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mich hierorts als Maurermeister etablirt habe. Ich bitte daher, mich mit recht zahlreichen Aufträgen, und zwar mit Anfertigungen von **Bau-Plänen** und **Kosten-Anschlägen**, als auch mit Ausführungen von **Bau-Arbeiten** gütigst beehren zu wollen, wobei ich jederzeit bemüht sein werde, den Wünschen in jeder Hinsicht nachzukommen.

Görlitz, den 5. Juni 1848. **C. Winkler**, Büttnergasse No. 221.

[2436] **Wohnungs-Veränderung.**

Ergebenst anzeigend, daß ich mein Geschäft von der Nonnengasse auf den Obermarkt No. 106. neben den Gasthof zum weißen Roß verlegt habe, verbinde ich damit die freundliche Bitte, mich wie früher durch gütige Aufträge zu erfreuen. **Wilhelm Baumberg**, Schlosser.

Zur gütigen Beachtung!

[2327] Meinen geehrten Abnehmern widme ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mein

Stahl-, Eisen- und Messing-Waaren-Geschäft,

welches ich zeither in meinem auf der Langengasse gelegenen Hause betrieben, nunmehr auf den

Obermarkt, in das mir gehörige Haus No. 22.,

dem Salzhause gegenüber, neben dem Riemermeister Herrn Zimmermann, verlegt habe.

Indem ich für das Vertrauen, welches mir in meinem früheren Geschäfts-Locale so lange Jahre zu Theil wurde, meinen verbindlichsten Dank abstatte, verbinde ich gleichzeitig die ergebene Bitte, mir auch in diesem neuen Locale ein gleiches Vertrauen schenken zu wollen.

Görlitz, am 1. Juni 1848.

Julius Krummel.

[2334] Eine Wohnung von 2 Stuben, einer Küchenstube und übrigem erforderlichen Beilaß ist zu vermiethen Langen- und Büttnergassen-Ecke No. 227. Das Nähere bei Mad. Schnaubert daselbst.

[2281] Auf dem Fischmarkt ist an der Sonnenseite eine freundlich meublirte Stube an 1 oder 2 Herren zum 1. Juli zu vermiethen. Das Nähere ist am Obermarkt No. 129. im 3. Stock zu erfragen.

[2424] In meinem am Obermarkt No. 22. gelegenen Hause ist die zweite Etage nebst Zubehör sofort zu vermiethen. **Julius Krummel.**

[2414] Am Demianiplatze in No. 454/55. ist die obere Etage, bestehend in 6 Stuben nebst allem Zubehör, zu vermiethen und zu Johanni zu beziehen.

[2444] ☞ **Zu vermiethen** sind ein trockener Keller, ein kleines Gewölbe und ein großer Boden am Untermarkt in No. 266.

[2437] Langengasse No. 230. ist zum 1. Juli eine meublirte Stube an einen oder zwei Herren zu vermiethen. Kost und Bedienung können gleichfalls gewährt werden.

[2438] Petersgasse No. 276. ist eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, großem tapezierten Saale, Vorsaale, Küche, Keller, Bodenkammer, sofort zu vermiethen und das Nähere beim Feldwebel Herrn Hellmich, eine Treppe hoch, zu erfragen. Nöthigen Falls kann auch Pferdestall nebst Wagenremise dazu gegeben werden.

[2439] In No. 202. in der Fleischer-Gasse ist eine Stube für einen oder zwei Personen zu vermiethen und zum 1. Juli zu beziehen.

[2441] No. 3. unter den langen Läuben, eine Treppe hoch, vorn heraus, ist eine Stube nebst Stubenkammer, Alkove und Vorsaal, zu vermiethen und zu Johanni oder Michaeli zu beziehen.

[2440] In No. 64. auf dem Fischmarkt ist die erste Etage, bestehend aus 6 freundlichen Stuben, Küche, Speisegewölbe, Keller, Bodenkammer und Holzgelaß, auch Stallung für Pferde, wenn es verlangt wird, entweder jetzt oder zu Johanni zu vermiethen.

[2442] Es ist ein freundliches Stübchen mit Meubles, Bett und Bedienung, auf dem Handwerk No. 366 b. an einen einzelnen Herrn zu vermiethen und sogleich oder zum 1. Juli zu beziehen.

[2443] Eine Stube mit Meubles ist zu vermiethen Langengasse No. 228.

[2445] Eine Stube nebst Stubenkammer ist an eine oder zwei einzelne Personen zum 1. Juli vor dem Hotherthore No. 619. zu vermiethen.

[2446] Obermarkt No. 106. sind etliche neue, bequeme, möblirte Wohnungen künftigen 1. Juli zu beziehen.

[2447] In der Nonnengasse No. 81 b. ist ein Quartier vom 1. Juli bis 1. October billig zu vermiethen.

[2464] Eine Stube mit oder ohne Meubles ist zu vermiethen und zum 1. Juli zu beziehen in No. 113 a. (Breitengasse.)

[2463] No. 127. am Obermarkt ist der zweite Stock zum 1. Juli oder 1. October zu vermiethen.

[2462] **Ein feuerfestes, grosses Gewölbe ist im Gasthofe zum weissen Roß zu vermiethen und sofort zu übernehmen.**

[2478] 2 Stuben mit Stubenkammer sind vor dem Reichenbacher Thore in No. 503. zu vermiethen.

[2468] Den 1. Pfingstfeiertag, früh ½10 Uhr, findet Gottesdienst der christkathol. Gemeinde statt.
Görlitz, den 6. Juni 1848. **Der Vorstand.**

[2410] Das unterzeichnete Directorium hält sich für verpflichtet hierdurch anzuzeigen, daß eingetretener Umstände halber die Abhaltung des diesjährigen Pfingstschießens, also: Ausmarsch der Gilde unter Begleitung der Bürgergarden, Aufbauen von Zelten und Buden u. s. w. nicht Statt finden kann. Görlitz, am 2. Juni 1848.

Das Directorium der hiesigen Schützengilde.

[2469] Die Wahlmänner des Görlitzer Landbezirks — für Berlin — werden freundlichst ersucht, sich künftigen Dienstag den 13. d. M., früh 10 Uhr, im Gasthofe zum Kronprinz in Görlitz Behufs einer gemeinsamen Berathung einzufinden.

Der Stellvertreter des Abgeordneten für den Görlitzer Landbezirk.

Zum Lesen der Frankfurter und Berliner Verhandlungen werden einige Theilnehmer gesucht durch

G. Heinze & Comp.

[2466] Durch unmittelbare Verbindung mit dem Agenten für die Auswanderung nach Süd-Australien habe ich sichere, verbürgte Nachrichten über die Beschaffenheit dieses Landes erhalten, und bin erbötig, Allen, die es wünschen, genügende Auskunft hierüber zu ertheilen, so wie auch ihre Ueberfahrt dorthin zu bewerkstelligen. J. G. Walther,
Weberstraße No. 43.

[2465] Ein tüchtiges, ehrliches und arbeitsames Mädchen wird für Haus- und Küchen-Arbeit verlangt. Gute Atteste sind erforderlich. Dienst-Antritt den 1. Juli c. **Dom. Lomnitz.**

[2240] Ein hier in Görlitz beschäftigter Buchhalter sucht noch einige unbesetzte Stunden durch anderweitige Arbeit auszufüllen. Hierauf Reflectirende wollen die Güte haben, ihre Adressen unter A. J. in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Zweite Beilage zu No. 34. des Görlitzer Anzeigers.

Donnerstag, den 8. Juni 1848.

[2448] Es ist uns leid, daß Herausgeber der Rechnung vom Neiß=Viäduct in No. 28. falsch berichtet gewesen; er möchte der Wahrheit gemäß besser berechnen, wie viel der Liebsteiner Zuckerhut brauchbare Steine dazu geliefert — der Weg von Königshayn über Girbigsdorf, welcher allenthalben den Rachen aufsperrt bis auf den Abgrund der Hölle, ist Beweis der Unrichtigkeit. Hätte Unternehmer nur das, was die Cubik=Fuß zu groß gewesen, in den Weg legen lassen, so würden ihm die armen Pferde am jüngsten Tage statt Seufzern Dank entgegen senden; es war aber begreiflich, — -- zu Gunsten. Commun und Pferde sind einander gleich, Beide werden gezwungen, Erstere zum Wegebauen und Letztere zum Ziehen, — mit Fluch und schweren Seufzern ist Alles gelungen. Doch bleibt es dem Neiß=Viäduct ein langer Ruhm und Ehre, der unverständigen Menschenklasse ein immerwährendes Andenken. Du lieber Kautz, für'n Weg ein Blautz.

Gasse=Hans in Königshayn.

[2449] Auf die in No. 28. des Görlitzer Anzeigers unter No. 2220. gegen mich gerichtete Schmähung muß ich noch erwidern, daß über meine in No. 25. geäußerte Meinung nur eine Stimme gewesen ist!! — Ich habe von Augen= und Ohrenzeugen gehört, wie sich Herr Pastor Paul in seiner ersten Predigt, bei der Einsetzung in sein Amt, geäußert und die großen Vorzüge seiner jetzigen Wohnung und Kirche, gegen seine vorigen, auf das freudigste gerühmt und dankbar anerkannt hat; ist denn das Alles vergessen? — warum denn jetzt ein solches Gebähren? — wird nicht jetzt der Arme auf eine gerechte Bitte auf das gröbste wie ein Sklave abgewiesen? — kann man das wohl eine würdige Nachfolge Christi nennen? — muß das nicht gerechten Unwillen erregen? — So frage ich jeden Rechtlichgesinnten, ob es jetzt noch an der Zeit ist, daß wir uns als unmündige Knaben unser natürliches Gefühl auf die allerunverschämteste Art und Weise unterdrücken lassen müssen? Sonst hieß es zwar immer: richtet euch nach meinen Lehren und nicht nach meiner That; aber dieser Satz ist nicht mehr sitthaftig, die jetzige Welt will praktische Beweise haben! — Nun, Ihr Herren Redlichgesinnten, zeigt mir Euch in einer wahren Gestalt und belehrt mich eines Besseren, damit Ihr nicht in den Verdacht als elende Schmarotzer kommt, von denen es im Sprichwort heißt: ein Rabe hackt dem andern die Augen nicht aus. — Noch muß ich bewundern, warum sich der C. L. über die Neulinge beschwert, da er doch selbst nur Inwohner ist!! — Jetzt hab' ich erst mit dem kleinen Hammer geschmiedet, wenn's aber nöthig sein wird, nehme ich erst den großen. — Das Pfui geb' ich neu aufgefrischt zurück.

Laß die Welt nur immer neiden,
Will sie mich nicht länger leiden,
Ei, so frag' ich nichts darnach,
Gott ist Richter meiner Sach'.

Tannert, Schmiedemeister in Pfaffendorf.

[2483] Ich bin es mir und dem Publikum schuldig, zur Begegnung der an mich in No. 32. d. Anz. sub 2399 gerichteten Aufforderung des Schornsteinfegergesellen Moritz Haase durch Beantwortung der von mir angedeuteten Punkte, betreffend die Nichtbefugniß des rc. Haase zum Betriebe des Schornsteinfegergewerbes auf hiesigem Platze, hiermit nachzukommen.

1) Hat der rc. Haase das von den königl. Regierungen vorgeschriebene, unbedingt nothwendige, gesetzlichen Examen noch nicht geleistet.
2) Ist durch Kommunal=Beschluß die Stadt Görlitz in bestimmt begrenzte Kehrbezirke eingetheilt.
3) Ist es nach der Gewerbe=Ordnung vom 17. Januar 1845 nur allein dem Ermessen der königl. Regierungen anheim gestellt, die Kehrbezirke beizubehalten oder umzugestalten.

Siegert, Schornsteinfeger=Meister.

[2467] Den Maurergesellen Gustav F . . . . . l, hieselbst, warne ich hierdurch ganz ernstlich, seiner nichtswürdigen Beschuldigung, welche meine Person sehr blamirt, Einhalt zu thun, denn ich kann demselben beweisen, daß seine Aussage eine Lüge und ebenso auch seine eigene Schande ist.

Görlitz, den 6. Juni 1848. A . . . . . W . . . .

[2451] **Kommenden zweiten Pfingstfeiertag ladet zur Tanzmusik ergebenst ein**

F. Knitter.

[2453] Kommenden Montag und Dienstag, als den zweiten und dritten Pfingstfeiertag, ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein **Brix** im „Deutschen Hause."

[2452] **Kommenden zweiten Pfingstfeiertag, so wie Tags darauf findet Tanzmusik statt.** Ernst Strohbach.

Den ersten Pfingstfeiertag, als den 11. Juni, früh 5 Uhr und Nachmittag 4 Uhr Garten-Concert, den zweiten Pfingstfeiertag Nachmittag 3½ Uhr ebenfalls Garten-Concert und Abends 7 Uhr Tanzmusik. Dienstag, den 3. Pfingstfeiertag, Abends Tanzmusik, wozu ganz ergebenst einladet Ernst Held. [2477]

[2450] Zur Tanzmusik auf Montag und Dienstag, den 13. und 14. Juni, ladet ergebenst ein **Wagner** in Rauschwalde.

[2470] Zur Tanzmusik ladet auf künftigen zweiten Pfingstfeiertag und Dienstag darauf hiermit ergebenst ein **Petermann** in Moys.

Görlitzer Kirchenliste.

Geboren. 1) Mstr. Friedrich Julius Menz, B. u. Küchler allh., u. Frn. Math. Alw. geb. Scholz, T., geb. d. 27. April, get. d. 29. Mai, Olga Selma. — 2) Mstr. Ernst Aug. Beier, B. u. Weißbäcker allh., u. Frn. Renate Juliane geb. Müller, S., geb. d. 14. Mai, get. d. 1. Juni, Jul. Aug. Alwin. — 3) Hrn. Joh. Dortmund Philipp Lewecke, B. u. pension. Land-Gensd'armen allh., u. Frn. Mar. Ros. geb. Demuth, T., geb. d. 21. Mai, get. d. 2. Juni, Mar. Paul. Bertha. — 4) Mstr. Carl Jul. Ernst, B. u. Tuchfabr. allh., u. Frn. Em. Aug. Louise geb. Klemt, S., geb. d. 24. Mai, get. d. 3. Juni, Jul. Bruno. — 5) Hrn. Dr. med. Heinr. Otto Massalien, königl. Bataill.-Arzte d. 1. Bataill. (Görlitz) 3. Gardelandwehrregim., u. Frn. Bertha geb. Bauernstein, T., geb. d. 12. Mai, get. d. 4. Juni, Anna Em. Bertha. — 6) Hrn. Ferd. Eugen v. Römer, Oekon. zu Brösa bei Bautzen, u. Frn. Hermine Jul. geb. Ender, T., geb. d. 9. Mai, get. d. 4. Juni, Gabriele Ulrike Sophie. — 7) Hrn. Ernst Ad. Huste, B., Seifensiedermstr. u. Brauhofsbes. allh., u. Frn. Friederike Amalie geb. Unger, T., geb. d. 17. Mai, get. d. 4. Juni, Bertha Am. Henriette. — 8) Joh. Carl Winkler, Maurer allh., u. Frn. Christ. Ther. geb. Ludwig, S., geb. d. 17. Mai, get. d. 4. Juni, Carl Gustav. 9) Mstr. Friedr. Jul. Halle, B. u. Schneider allh., u. Frn. Joh. Christiane geb. Deichsler, S., geb. d. 19. Mai, get. d. 4. Juni, Gustav Edmund. — 10) Mstr. Aug. Ferd. Zimmermann, B. u. Riemer allh., u. Frn. Henriette Amalie geb. Lehmann, T., geb. d. 20. Mai, get. d. 4. Juni, Wanda Aug. Laura. — 11) Ernst Friedr. Buchwald, Tuchmachergef. allh., u. Frn. Anna Ros. geb. Suchert, T., geb. d. 21. Mai, get. d. 4. Juni, Wilhelmine Bertha. — 12) Joh. Gottfr. Michael, Häusler in Obermoys, u. Frn. Joh. Christ. geb. Brüchner, T., geb. d. 22. Mai, get. d. 4. Juni, Christiane Henriette. — 13) Joh. Gottfr. Zieschang, B. u. Zimmergef. allh., u. Frn. Johanne Marie geb. Kutter, T., geb. den 26. Mai, get. den 4. Juni, Emilie Agnes. — 14) Mstr. Joh. Christ. Heinr. Siegert, B. u. Schornsteinfeger allh., u. Frn. Joh. Christ. geb. Schneider, S., geb. d. 13. Mai, get. d. 4. Juni, Paul Edmund. 15) Hrn. Carl Heinr. Rätsch, Privat-Actuar allh., u. Frn. Friederike Mar. Jul. geb. Kleß, T., geb. d. 26. Mai, get. d. 5. Juni, Bianka Auguste Selma. — In der kathol. Gem.: 16) Hrn. Carl Friedr. Aug. Haupt, B. u. Maler allh., u. Frn. Ernestine Kunigunde Julie geb. Schneider, T., geb. d. 11., get. d. 29. Mai, Alma Gertr. Benedicte Antonie. — 17) Mstr. Carl Ferd. Dreinert, B., u. Frn. Franziska Amalie Henr. geb. Fleischer, S., geb. d. 18. Mai, get. d. 4. Juni, Paul Alwin Gerhardt.

Getraut. 1) Andr. Lieske, Kofferträger a. hies. Bahnhofe, u. Igfr. Charl. Theres. Alwine Fischer, weil. Joh. Aug. Fischers, B., Hausbes., Glasers u. Glashändlers in Reichenbach, nachgel. ehel. 3. T., jetzt Joh. Gottfr. Knobloch's, B. u. Inw. ebendas., Pflegetochter, getr. d. 30. Mai in Reichenbach. — 2) Franz Aug. Thomas, Tuchmachergef. allh., u. Joh. Christ. Alw. Scheffel, Joh. Gottfr. Scheffel's, B. u. Hausbes. allh., ehel. 3. T., getr. d. 5. Juni. — 3) Ernst Friedr. Wilh. Hornig, in Diensten in Tauchritz, u. Mar. Ros. Seidel, weil. Joh. Heinr. Seidel's, Häuslers u. Böttchers zu Welkersdorf bei Greiffenberg, nachgel. ält. T. 2. Ehe, getr. d. 5. Juni. — 4) Christian Ludw. Schmidt, Schneider u. Hausbes. allh., u. Fr. Anna Ros. Rambusch geb. Sonntag, weil. Carl Gust. Rambusch's, B. u. Victualienhändlers allh., nachgel. Witwe, getr. d. 6. Juni.

Gestorben. 1) Mstr. Joh. Ludw. Laßbiegler, B. u. Schuhm. allh., gest. d. 27. Mai, alt 75 J. 7 M. 11 T. — 2) Fr. Joh. Christiane Held geb. Kottwitz, weil. Joh. Gottl. Held's, B. u. Hausb. allh., Witwe, gest. d. 29. Mai, alt 70 J. — 3) Mstr. Joh. Aug. Reichardt, B., Beutler u. Handschuhm. allh., gest. d. 27. Mai, alt 63 J. 3 M. 5 T. — 4) Joh. Gottfr. Rast, B. u. Inw. allh., gest. d. 26. Mai, alt 58 J. 6 M. 12 T. — 5) Fr. Henr. Math. Eiffler geb. Hoffmann, Hrn. Gust. Ad. Eiffler's, B. u. Gasthofbes. allh., Ehegattin, gest. d. 30. Mai, alt 26 J. 7 M. 9 Tage. — 6) Joh. Gottl. Wiesenhüter's, Inw. allh., u. Frn. Joh. geb. Gewissen, S., Joh. Friedr. Wilh., gest. d. 28. Mai, alt 7 J. 6. M. 23 T. — 7) Joh. David Schrödder's, B., Tuchbereiters u. Victualienhändlers allh., u. Frn. Joh. Christiane geb. Knobloch, S., Joh. Friedrich Gustav, gest. d. 29. Mai, alt 7 J. 5 M. 7 T. — 8) Joh. Gottl. Diettrich's, Inw. allh., u. Frn. Anne Rosine geb. Wiedemann, T., Anna Ther. Ernest., gest. d. 29. Mai, alt 1 J. 7 M. 11 T. — 9) Mstr. Carl Gottl. Rau's, B. u. Kammmach. allh., u. Frn. Juliane Wilh. geb. Knothe, T., Henr. Auguste, gest. d. 29. Mai, alt 8 T. — 10) Joh. Gottl. Brabant's, Inw. allh., u. Frn. Joh. Doroth. geb. Schütz, T., Christ. Auguste, gest. d. 27. Mai, alt 2 M. 23 T. — 11) Traug. Friedland's, Inw. allh., u. Frn. Joh. Christiane geb. Pöthig, S., Carl Ernst, gest. d. 31. Mai, alt 4 M. 12 T. — 12) Joh. Christiane Soph. Perschel, gest. d. 1. Juni, alt 75 J. — 13) Hr. Joh. Gottl. Anders, B. u. Thierarzt, auch emerit. Oberältester der Huf- u. Waffenschmiede allh., gest. 2. Juni, alt 87 J. 6 M. 28 T. — 14) Joh. Friedr. Nödel's, Schuhmachergef. allh., u. Frn. Joh. Soph. geb. Häbisch, S., Carl Friedr. Wilh., gest. d. 2. Juni, alt 2 M. 5. T. — Bei der christkathol. Gem.: 15) Fr. Joh. Christiane Schicht geb. Reinhard, Gottl. Wilhelm Schicht's, gewes. königl. Zoll-Einn. zu Wolfsdorf bei Goldberg, nachgel. Wwe., gest. d. 4. Juni, alt 81 J. 2 M. — Bei der kathol. Gem.: 16) Hrn. Ernst Heinr. Ferd. Scholz, Oberjäger bei der 1. Comp. der königl. 5. Jäger-Abthl. allh., u. Frn. Em. Math. geb. Zuchert, T., Ida Hedwig, gest. d. 21. Mai, alt 17 T. — 17) Ant. Heisig's, B. u. Tuchbereitergeselle allh., u. Frn Franziska Amalie Carol. geb. Palme, S., Carl Jos. Aug., gest. d. 31. Mai, alt 10 M. 14 T.

Löbau-Zittauer Eisenbahn.

Mit der Eröffnung der Löbau-Zittauer Eisenbahn tritt der zwischen dem Directorium der Sächsisch-Schlesischen Eisenbahn-Gesellschaft und dem der Löbau-Zittauer Eisenbahn-Gesellschaft abgeschlossene Contract vom 2/9. Januar 1847, nach welchem der Betrieb der Löbau-Zittauer Bahn von dem Directorium der Sächsisch-Schlesischen übernommen und auf Rechnung verwaltet wird, in Kraft, und sind daher alle etwaige dahin gehörende Gesuche oder Mittheilungen an dieses Letztere nach Dresden zu richten, während die den **Bau** bis zu dessen Vollendung betreffenden Angelegenheiten, nach wie vor, vor das Directorium der Löbau-Zittauer Eisenbahn-Gesellschaft gehören, und desfallsige Anträge, Gesuche 2c. bei diesem anzubringen sind.

Zittau und **Dresden**, den 6. Juni 1848.

Die Directorien

der **Löbau-Zittauer** Eisenbahn-Gesellschaft. v. Nostitz.

der **Sächsisch-Schlesischen** Eisenbahn-Gesellschaft. Franz Netcke, in Stellvertret. d. Vorsitzenden.

Löbau-Zittauer Eisenbahn.

Am 10. dieses Monats
wird die Löbau-Zittauer Eisenbahn in ihrer Gesammtlänge von

Zittau nach Löbau

eröffnet und an demselben Tage sowohl der Personen- als Güterverkehr nach untenstehendem Fahrplan übergeben werden.

Zwischen allen Stationen der Löbau-Zittauer und denen der Sächsisch-Schlesischen Eisenbahn findet directer Billetverkauf und Gepäck-Annahme statt, — so wie auch in Zittau Billets nach Leipzig, Breslau, Liegnitz, Glogau, Frankfurt a. O. und Berlin gelöst und Gepäckstücke dahin aufgegeben werden können.

Zittau und **Dresden**, den 7. Juni 1848.

Die Directorien

der **Löbau-Zittauer** Eisenbahn-Gesellschaft. v. Nostitz.

der **Sächsisch-Schlesischen** Eisenbahn-Gesellschaft. Franz Netcke, in Stellv. d. Vorsitzenden.

Löbau-Zittauer Eisenbahn.

Tägliche Abfahrten zwischen Zittau und Löbau

vom 10. Juni 1848 an bis auf weitere Bestimmung.

Cours von Zittau nach Löbau.

Abfahrt von:

Zug.	Zittau.			Ober-Oderwitz.			Herrnhut.			Ober-Cunnersdorf			Ankunft in Löbau.		
1	Fh.	5	30	Fh.	5	48	Fh.	6	—	Fh.	6	9	Fh.	6	25
2	Vg.	11	—	Vg.	11	18	Vg.	11	30	Vg.	11	39	Mg.	11	55
3	Ng.	4	30	Ng.	4	48	Ng.	5	—	Ng.	5	9	Ab.	5	25

Cours von Löbau nach Zittau.

Abfahrt von:

Zug.	Löbau.			Ober-Cunnersdorf			Herrnhut.			Ober-Oderwitz.			Ankunft in Zittau.		
4	Vg.	8	30	Vg.	8	46	Vg.	8	54	Vg.	9	6	Vg.	9	25
5	Ng.	2	—	Ng.	2	16	Ng.	2	24	Ng.	2	36	Ng.	2	55
6	Ad.	7	30	Ad.	7	46	Ad.	7	54	Ad.	8	6	Ad.	8	25

Außer dem directen Billetverkauf zwischen allen Stationen der Löbau-Zittauer Bahn und denen der Sächsisch-Schlesischen findet derselbe auch zwischen Zittau und Liegnitz, Breslau, Glogau, Frankfurt a. O., Berlin und Leipzig Statt.

Anschlüsse.

Zug 1. geht um 7 Uhr 1 Minute früh von Löbau nach Dresden, um
10 oder 1½ Uhr von Dresden nach Leipzig, um
5 Uhr — Minuten nach Magdeburg, um
8 = 18 = Vormittag von Löbau nach Görlitz und um
10 = 28 = = = Görlitz nach Glogau, Frankfurt a. O. und Berlin.

= 2. geht um 1 Uhr 36 Minuten Nachmittag von Löbau nach Dresden, um
5 = — = = = Dresden nach Leipzig, um
12 = 25 = Mittag = Löbau nach Görlitz und um
1 = 44 = Nachmittag = Görlitz nach Breslau.

= 3. = = 6 = 1 = Abends = Löbau nach Dresden, um
7 = 18 = = = Löbau nach Görlitz und um
7 = 58 = = = Görlitz, Frankfurt a. O. nach Berlin.

= 4. führt die Reisenden zu, welche um
6 Uhr — Minuten früh Dresden und um 6¼ Uhr früh Görlitz verlassen.

= 5. steht in Verbindung mit den um
6 Uhr — Minuten früh von Leipzig, 10 Uhr Vorm. von Dresden,
7 = 15 = = = Breslau und um 12 Uhr 45 Minuten Mittag
= Görlitz abgehenden Zügen.

= 6. erwartet die Ankunft der Züge, welche um
6¼ Uhr früh von Magdeburg, 1½ Uhr Mittag von Leipzig,
5 = Nachmittag von Dresden, 7 Uhr früh von Berlin und um
5 = 15 Minuten Abends von Görlitz abgehen.

Das Betriebs-Reglement der Sächsisch-Schlesischen Eisenbahn ist für den Verkehr auf der Löbau-Zittauer Eisenbahn in allen seinen Bestimmungen, sowohl hinsichtlich der Personen- als Güterbeförderung maaßgebend und auf allen Stationen für 2½ Sgr. zu haben.

Sächsisch-Schlesische Eisenbahn.

Bekanntmachung.

Während dem bevorstehenden Pfingstfeste wird zur größern Annehmlichkeit des Publikums die Gültigkeit der Tagesbillets auf der sächsisch-schlesischen Eisenbahn, und die der **gewöhnlichen Fahrbillets** auf der **Löbau-Zittauer Bahn** in der Art ausgedehnt, daß alle von Sonnabend (den 10. Juni) früh an gelösten Billets, bis Dienstag (den 13. Juni) Abends zur Rückfahrt benutzt werden können.

Dresden, den 7. Juni 1848.

Das Directorium der Sächsisch-Schlesischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Schnellpressendruck von G. Heinze und Comp.